

Franckesche Stiftungen zu Halle

Brief von Johann Wilhelm Schröder an August Hermann Francke.

Schröder, Johann Wilhelm

Kopenhagen, 31.12.1726

Franckesche Stiftungen zu Halle

Shelf Mark: AFSt/M 1 F 1 : 35

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests studienzentrum@francke-halle.de or the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Hochzuverehrender und Hochgeachteter
Hochgeachteter Herr Professor!

35

Es ist mir zwar leicht vorzulegen, daß die Forderung vom
Verminnen des noch zu-
künftig bestimmten ständigen Besatzes
des Schlosses eben so ungeschicklich sein würde, als für mich
unmöglich sein würde, da es in zum ersten Male vorzunehmen,
so sehr mich das verbindlich macht, Ihnen davon recht zu ge-
ben, damit die vero mesures darauf nehmen können. Es ist
nicht Zweifel in der That zwischen dem 15ten und 16ten
Dec. hier einen schweren Sturm gegeben. Man hat zwar davon
noch nicht alle Umstände erfahren, so viel weiß man aber,
+ und insbesondere
dabey mit der, daß neuerlich Besatz unter Losse geschicket. Vom Thore und
den Gebäuden.
Dann daraus ist, so viel man erfahren, noch nicht vorlesene
Angaben; allein man beschließt, daß wenn der Besatz gleich
wieder los kommen und repariert werden sollte, so doch sehr künfti-
gen Herbst seine Hilfe nicht werden beschaffen können. Dieser
unglückliche Zufall wird so wohl die Compagnie als die Mission
verhindern. Ihr Ansehen wegen etwas früher vorzukommen. Indessen

will ich von der Seite der höchsten Seiten, daß die Mission
 dazumal einem Befanden werden, was die H. Missionaire dazumal
 in Mangel oder gar zu großen Bedruss verursacht werden,
 weil die Arbeit ihrer Arbeit nicht nur sondern auch eine
 guten Voratz gefallt, wovon die unter göttlichen Dingen zu
 Jahr werden können, und das Werk unterhalten können. Ob
 es möglich ist in dem Anfang des bevorstehenden Jahres noch
 einige Folgen zu ziehen, so wird es sehr gut sein;
 allein ich bin in der Eile von hier aus dazu keinen Rath, der
 Antheil da die Zeit so gar kurz, und wegen Reducirung der Plünder
 mit den Unwärtigen nicht so leicht ein Ausatz der Gelder ge-
 lassen kann. Ich habe wohl gesehen wegen mit H. Ex. dem
 H. Hof Rath von Holsten wegen dieser Angelegenheit gewandt,
 und einigen Vorflag gegeben, H. Excell. haben mir auf ge-
 wöhnliche Weise einen anderen vorgelagt; allein sie fordern bei die-
 nigen Zeit und mehren Überlegung, dafür ist fürstlich, daß es
 damit nicht zum Grunde kommen mochte. Ich habe aber das
 Vertrauen, die vorerwähnte Zeit, die nicht leicht bis zum Ende
 so viele Tage zuverfügt, und es bis zum nächsten Monat, wenn
 die über das Jahr mit seiner Frucht ^{kommen} werden, und es, wenn es
 geschehen wird, am besten am Ende sein. In solchen Zu-
 stande steht es die seiner unverändlichen Einnahme nicht,
 weil die fürstliche Einkünfte nicht gesondert werden
 und alle Christen Wohlwollen befehlen

Copenh. 31. Dec. L. J. 1726.
 a. 1726. G. L. J.

G. L. J. 1726.
 G. L. J. 1726.

P. S. Ich habe mich dem H. Secrétaire Mahlung in
denen Aufstellungen nachsehen lassen, wie viele R.
5. Oct. 1725. noch in der Missions-Cassa zu Fran-
quebar vorhanden gewesen, da sich dann befunden,
daß der noch 39 31. ~~Thl~~ 3. Jan. 19. Cass. in Vor-
rath gehabt, ohne daß Geld, so schon a. 1724.
von hiermit zugesandt worden, eingelegt unter
obiger Summa nicht mit bezeugt worden, so die
aber laut jüngster Briefen gleichfalls richtig
erscheint.

Monsieur
Monsieur de H. Francke
Professeur en Theologie,

a
Halle

52—